

[Verse]

E  
Sommerabend über blühendem Land, schon seit Mittag stand ich am Straßenrand.  
B E

Bei jedem Wagen, der vorüber fuhr, hob ich den Daumen. Auf einem Fahrrad kam da ein  
A  
Mädchen her und sie sagte: "Ich bedaure dich sehr."

B7 E  
Doch ich lachte und sprach: "Ich brauch keine weichen Daunen"

[Refrain]

A  
Ein Bett im Kornfeld, das ist immer frei, denn es ist  
E  
Sommer, und was ist schon dabei.

B  
Die Grillen singen und es duftet  
E  
nach Heu, wenn ich träume.

A  
Ein Bett im Kornfeld, zwischen Blumen und Stroh,  
E

Und die Sterne leuchten mir sowieso

B E  
Ein Bett im Kornfeld mach ich mir irgendwo ganz alleine.

[Verse]

E  
Etwas später lag ihr Fahrrad im Gras und so kam es, dass sie die  
A B  
Zeit vergass, mit der Gitarre hab ich ihr erzählt

E  
Von meinem Leben. Auf einmal rief sie "Es ist höchste Zeit,  
A  
schon ist es dunkel und mein Weg ist noch weit"

B7 E  
Doch ich lachte und sprach: "Ich hab dir noch viel zu geben".

[Refrain]

A  
Ein Bett im Kornfeld, das ist immer frei, denn es ist  
E  
Sommer, und was ist schon dabei.

B  
Die Grillen singen und es duftet  
E  
nach Heu, wenn ich träume.

A  
Ein Bett im Kornfeld, zwischen Blumen und Stroh,  
E

Und die Sterne leuchten mir sowieso

B E  
Ein Bett im Kornfeld mach ich mir irgendwo ganz alleine.

A  
Ein Bett im Kornfeld, das ist immer frei, denn es ist  
E  
Sommer, und was ist schon dabei.

B  
Die Grillen singen und es duftet  
E  
nach Heu, wenn ich träume.

A  
Ein Bett im Kornfeld, zwischen Blumen und Stroh,  
E

Und die Sterne leuchten mir sowieso

B  
Ein Bett im Kornfeld mach ich mir irgendwo ganz alleine.

E